

Haushaltsrede von Bündnis 90/ Die Grünen

18.12.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

eigentlich könnten wir unsere Haushaltsrede von 2011 wiederholen, denn unsere mahnenden Worte über die freiwilligen Leistungen, ob wir uns eine Musikschule, eine Volkshochschule, eine Bücherei oder ein Radiomuseum leisten können und müssen, blieb weitgehend unbeantwortet. Auch der gewünschte Masterplan blieb bisher aus. Wir weisen mit allem Nachdruck darauf hin, dass der Verwaltung eine permanente Aufgabe obliegt, bestehende Kostenstrukturen laufend zu überprüfen und unnötige Ausgaben zu identifizieren und zu eliminieren.

Was haben wir 2013 erreicht?

- (1) Die U 3 –Betreuung wurde nach vielen Diskussionen als Provisorium im Waldring etabliert, mit dem Wunsch einer 3 gruppigen U 3 Betreuung mit demselben Träger hinter der AlberSchweitzer Schule zu errichten. Entscheidend für einen Neubau sollte die Nachfrage nach Betreuungsplätzen sein.
- (2) Die Umgestaltung der beiden Kreisel am Rathausmarkt hat uns viel Geld gekostet. Das Geld wurde hier wirklich verbuddelt.
- (3) Erhaltung der Kastanie in der Ortsmitte Busenbach. Wir setzen uns für den Erhalt dieses ortsprägenden Naturdenkmals ein, die leider durch falsche Pflege heute so ist, wie sie ist. Daher werden wir die eingeleiteten Maßnahmen der Verwaltung zum Erhalt sehr begrüßen.
- (4) Die Diskussion zur Öffnung der Gartenstraße hin zur Bergstraße hatte bei den Anwohnern heftige Emotionen, auch gegen uns Gemeinderäte, ausgelöst. Dabei ist es sicherlich nicht unsere Aufgabe, hier Eigeninteressen in den Vordergrund zu setzen, sondern das Wohl aller. Derzeit ist interessant, wie intensiv die geöffnete Gartenstraße von den Anwohnern angenommen wird. Ist es nicht praktisch, auch von dieser Seite schnell und unkompliziert in die Gartenstraße einfahren zu können?

- (5) Die Obdachlosenunterkünfte sind mit dem Standort Campingplatz schlecht überlegt. Der Standort ist teuer und bei Hochwasser gefährdet. Zwar verkehrsgünstig an der Straßenbahn aber zu weit abseits der Gemeinde und ebenso abseits für sinnvolle Integrationsbemühungen. Sicherlich werden einige Asylanten/ Immigranten für lange bei uns bleiben.
- (6) Der Sozialbericht zeigt uns unseren derzeitigen Einwohnerstand mit Altersverteilung und hier sind die Senioren stark vertreten. Zudem sind wir, nach Bad Schönborn, Karlsbad, an dritter Stelle der Kaufkraft im Landkreis.
- (7) Der allgemeine Flächenverbrauch wird nicht nur vom Nachbarschaftsverband, sondern auch von der Landesregierung und Experten kritisiert. Es ist ein Irrglaube, dass wir mit einem neuen Gewerbegebiet unseren Haushalt sanieren würden. Bis es bei unseren Grundstückspreisen zu einer Gewerbesteuererinnahme kommen würde, könnten dann viele Jahre dauern. Wir vergessen auch die fehlende Nachfrage und dass wir künftig einem Leerbestand im Altbestand entgegen sehen müssen. Neubaugebiete entwerten den Altbestand. Unser Bestreben der Innerortsverdichtung ist hierzu eine geeignete Maßnahme. Aber nicht nur unsere Generation möchte hier teilhaben, sondern auch die folgenden. Es gibt bereits Kommunen, die wissen, dass es kein Wachstum mehr geben wird und passen dazu ihre Infrastruktur ganz einfach an. Hier entsteht die große Frage an uns alle: Welche Infrastruktur wollen wir uns leisten und zu welchen Konsequenzen sind wir bereit? Aber dazu später mehr.
- (8) Unser Antrag zur Förderung der Solarthermie wurde aufgenommen. Wir wünschen uns von der Verwaltung, über die Akzeptanz informiert zu werden.

Der Haushalt 2014 ist in seiner Gesamtheit ausgewogen. Positiv ist zu bewerten, dass die jeweiligen Investitionsvorhaben in der Hetzelstraße und der Schulstraße, sowie zu begrüßende weitere Investitionen im energetischen Bereich – weiterhin ohne die Aufnahme von Kreditmitteln bewältigt werden können.

Gleichwohl ist festzustellen, dass diese Maßnahmen zu einer weiteren Reduzierung unseres „Sparguthabens“ führen. Beliefen sich die Rücklagen zum Jahresende noch auf 7.256 Mio. €, ist zum Jahresende 2013 eine Abschmelzung auf 3.930 Mio. € vorhanden. Zum Jahresende 2014 wird eine weitere Reduzierung auf 1.996 Mio. € erwartet. Dies bedeutet, dass wir uns zukünftig keine großen Sprünge mehr leisten können.

Umso mehr muss hier neuerlich der Fokus auf Einsparmöglichkeiten gelegt werden. Zur Erinnerung: die Gemeinde Waldbronn leistet sich eine Fülle von freiwilligen Leistungen, die den Gemeindehaushalt jedes Jahr mit erheblichen Zuschüssen belasten. Daneben alimentieren wir die Kurverwaltung GmbH mit jährlich mehreren

hunderttausend Euro an Zuschüssen zu den einzelnen Einrichtungen und an Verlustausgleichen.

Wir müssen endlich zu der Erkenntnis gelangen, dass wir uns nicht alles, was wir uns in der Vergangenheit geleistet haben, auch zukünftig noch leisten können.

Einige Positionen des vorgelegten Haushalts für 2014 bedürfen daher einer genauen Betrachtung:

1. Musikschule

Für das Haushaltsjahr 2012 wurden die einzelnen Unterrichtseinheiten von 441 Schülern besucht. Erträge wurden dabei in Höhe von 675,--€ je Schüler generiert, an Personalkosten ist je Schüler ein Betrag von 1.104-- € angefallen.

Unter Berücksichtigung aller Aufwendungen, auch der inneren Verrechnungen des Bauhofs, beträgt der gemeindliche Zuschussbedarf je Schüler 560,--€.

Für das Jahr 2013 wurden Einnahmen in Höhe von T€ 305 prognostiziert. Bei einer um 48 Schüler auf 393 Schüler gesunkenen Schülerzahl belaufen sich die Einnahmen auf 776,--€ je Schüler. Dies bedeutet, dass je Schüler die Einnahmen gegenüber 2012 um 101,--€ oder 15% gesteigert werden sollen.

An Personalkosten fallen je Schüler 1.220,--€ an. Dies entspricht einer Steigerung um 116,--€ oder 10,5% je Schüler. Der gemeindliche Zuschuss erhöht sich gegenüber dem Vorjahr mit 560,--€ auf 676,--€ im laufenden Jahr.

Für das Jahr 2014 wird bei einer Reduktion der Einnahmen um 5% von einer weiteren Personalkostensteigerung um ca. 6% ausgegangen. Mit einer weiteren Erhöhung des gemeindlichen Zuschusses wird gerechnet.

Bereits im September 2011 wurden seitens des Lehrkörpers Vorschläge zur Ergebnisverbesserung unterbreitet. Offensichtlich sind hieraus jedoch keine Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet worden oder eine Ableitung war nicht möglich.

Die Leitung der Musikschule ist - in Zusammenarbeit mit der Verwaltung - aufgefordert, mit Nachdruck an einer spürbaren Verbesserung der Kosten- und Einnahmesituation zu arbeiten. Diese Aufgabenstellung ist zügig zu erledigen.

2. Volkshochschule

Im Jahr 2011 wurden für 2.236 Teilnehmer 496 Kurse angeboten. Die Gesamteinnahmen einschließlich der Zuschüsse und Zuweisungen beliefen sich auf T€ 215, je Teilnehmer entsprach dies einem Betrag mit 96,--€. Sämtliche gemeindlichen Aufwendungen beliefen sich auf T€ 462, die entsprach einem Betrag in Höhe von ca. 207,--€ je Teilnehmer.

Für 2012 wurden für 1.894 Teilnehmer - es handelt sich hier um eine Reduzierung um 342 Personen oder 15% gegenüber 2011 - Gesamterlöse einschließlich Zuschüsse und Zuweisungen in Höhe von T€ 210 erzielt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Ertrag von 111,--€ je Teilnehmer.

Sämtliche Aufwandsposten in Höhe von T€ 514 belaufen sich umgerechnet auf die Hörerzahl auf 271,--€ je Hörer.

Für 2013 liegen noch keine genauen Zahlen vor. Es wird von leicht ansteigenden Erträgen ausgegangen, die jedoch in voller Höhe von den ansteigenden Personalkosten kompensiert werden. Die Planung für das Haushaltsjahr 2014 geht von stark sinkenden Erlösen und von weiter ansteigenden Personalkosten aus. Der gemeindliche Zuschuss ist mit T€ 362 prognostiziert und erhöht sich gegenüber dem Jahr 2012 um T€ 92. Diese Erhöhung entspricht einer Steigerungsrate von 34%.

Zum Thema Volkshochschule sei noch anzumerken, dass es in der Vergangenheit erklärtes Ziel des Gemeinderates war, hier Lösungsmöglichkeiten im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit zu erreichen.

Eine Realisierung ist - bis auf ein gemeinsames Programmheft mit der Nachbargemeinde – in keinster Weise erkennbar.

Auch für den Bereich der Volkshochschule sind seitens der mit Leitungsaufgaben betrauten Mitarbeiter und der Verwaltung Maßnahmen zu definieren und umzusetzen, die geeignet sind die gemeindlichen Zuschüsse auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

3. Bücherei

Der gemeindliche Zuschuss für den Betrieb der Bücherei belief sich im Jahr 2011 auf T€ 140. Dies entspricht bei 1.239 Leser einen Aufwand je Leser in Höhe von 113,--€. Für 2012 beläuft sich der Zuschuss bei 1.244 Leser auf T€ 135 und entspricht einem Betrag von 108,--€ je Leser.

Bis zum 20.11.2013 wurden 1.005 Leser registriert. Hochgerechnet auf das Jahresende ist mit 1.140 Leser zu rechnen. Bei einem prognostizierten gemeindlichen Zuschuss in Höhe von T€ 153 beläuft sich der durchschnittliche Aufwand je Leser auf 134,--€.

Für das Jahr 2014 wird mit einem Gesamtzuschuss in Höhe von T€ 149 kalkuliert.

Mit dem anstehenden Auslauf des Mietvertrages für die aktuellen Räumlichkeiten ist die Standortdiskussion (insbesondere die Verlagerung in gemeindliche Objekte zur Ersparnis des Mietaufwandes) dringend geboten.

Fazit

Für die drei freiwilligen Leistungen der Gemeinde Waldbronn sind im Jahr 2012 Zuschüsse mit T€ 650 angefallen. Für die Jahre 2013 und 2014 sind Zuschüsse mit T€ 707 bzw. T€ 791 prognostiziert.

Nach unserer Auffassung ist es hier an der Zeit, dass seitens der Verwaltung dringend gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt werden müssen.

Ein weiteres Abwarten bzw. ein Fortschreiben des Status Quo ist nicht zu verantworten.

Neben der bestehenden Kosten- und Erlösproblematik im Bereich der freiwilligen Einrichtungen kommen kurzfristig noch weitere Entscheidungen auf uns zu.

Wir wollen hier insbesondere die künftige Nutzung des immensen Kostenblocks **Eistreff** und die aktuell noch nicht abschätzbare Höhe der gemeindlichen Zuschüsse für den Betrieb der geplanten dauerhaften Einrichtung im Bereich der U 3 – Betreuung erwähnen.

Eine weitere Haushaltsposition bedarf hier noch einer besonderen Betrachtung. Es handelt sich hierbei um die Aufwendungen für die Förderung des **Öffentlichen Personennahverkehrs**.

Es ist seit Bestehen von Bündnis 90 / Die Grünen unser Ziel, dass der Öffentliche Personennahverkehr gefördert und ausgebaut wird. Das Gebaren des örtlich zuständigen Betreibers ist für uns jedoch in keinster Weise nachvollziehbar.

Betrag der gemeindliche Aufwand im Jahr 2012 noch T€ 127, so erhöhte er sich gemäß Planrechnung für das Haushaltsjahr 2013 auf T€ 203. Die Steigerung unseres gemeindlichen Anteils erhöhte sich somit um T€ 76 bzw. 60%. Für das Haushaltsjahr 2014 ist eine weitere Steigerung auf den Betrag von T€ 280 zu verzeichnen. Dies entspricht einer weiteren Kostenerhöhung um T€ 77 oder 38%. Vergleichen wir den Ausgangswert aus 2012 mit dem Wert für 2014 ergibt sich ein Erhöhungsbetrag von T€ 153 oder 120%.

Es wäre hier interessant zu erfahren, wie der Betreiber des ÖPNVs diese immensen jährlichen Steigerungen begründet. Eines steht hierbei jedoch fest: eine einhergehende Verbesserung der Leistung des Betreibers nicht feststellbar.

Um das Thema „**Gemeinschaftsschule**“ herrscht derzeit großem Schweigen, fast Interessenslosigkeit. Dass sich der Standort einer Gemeinschaftsschule mittelfristig im Schulzentrum Karlsbad etablieren wird ist absehbar. Aber wie können wir die Schullandschaft in Waldbronn stärken? Dies ist eigentlich nur mit einer Ganztagesgrundschule möglich, die allerdings schnellstmöglich flächendeckend in allen Waldbronner Grundschulen und deren Klassenstufen eingeführt werden sollte. Beginnend bei einer U 3 Betreuung, einer bestehenden Ganztagesbetreuung, auch bis 17 Uhr, im Gemeindekindergarten, ist eine Ganztagesgrundschule für Eltern unerlässlich. Dies führe zu einer finanziellen Entlastung der Eltern.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche uns allen geruhsame Weihnachtstage und ein gesundes Neues Jahr 2014.

Beate Maier-Vogel (Fraktionsvorsitzende)